



Gewinner I



Simon Yates triumphiert beim Giro-Zeitfahren
Der britische Kletterer hat am Giro d'Italia beim 9,2 km langen Einzelzeitfahren alle Disziplin-Spezialisten hinter sich gelassen. Yates gewann die zweite von drei Etappen in Ungarn vor dem Niederländer Mathieu van der Poel, der die Gesamtführung verteidigte. Der Bülacher Mauro Schmid wurde Neunter. (smb.)

Zitiert

«In den ersten Spielen hatte ich das Gefühl, nicht ich selbst zu sein.»

Der Tennisspieler Novak Djokovic bekennt im Gespräch mit dem Tennis Channel, dass ihn sein Einreise-Desaster in Australien lange belastete.

Gewinner II

Simon Ehammer verbessert Schweizer Rekord
Der Zehnkämpfer präsentierte sich bei seinem ersten Freiluft-Wettkampf in dieser Saison in Bestform. Der 22-jährige Appenzeller verbesserte beim Meeting in Ratingen im Weitsprung mit 8,30 m den Schweizer



Rekord. Ehammer steigerte die bisherige nationale Bestmarke, die Julien Fivaz vor knapp 19 Jahren aufgestellt hatte, um drei Zentimeter. Dem Zweiten im Siebenkampf an der Hallen-WM in Belgrad gelang der bisher weiteste jemals in einem Zehnkampf gemessene Sprung. (sda)

Triathlon WM

Daniela Ryf demonstriert ihre Macht

- 1. Ryf (SUI) 8:34:59
- 2. Matthews (GBR) +8:50
- 3. Haug (GER) +12:04

Männer: 1. Blummenfelt (NOR) 7:49:16, 2. Sanders (CAN) +4:46, 3. Currie (NZL) +5:03.

Vieles schien dagegenzusprechen, dass Daniela Ryf in St. George zum fünften Mal Ironman-Weltmeisterin werden kann. Sie hatte sich 2021 von ihrem langjährigen Trainer Brett Sutton getrennt, ohne eine klare Nachfolgelösung zu präsentieren. Dann musste die 34-Jährige an einer Verletzung laborieren, pausierte länger als üblich, und in den Vorbereitungsrennen war sie chancenlos. Die Zweifel wuchsen selbst im engsten Umfeld.

Doch als es wirklich zählte, war von alledem nichts zu sehen. Ryf nutzte die ersten Ironman-Weltmeisterschaften ausserhalb von Hawaii zu einer eindrücklichen Machtdemonstration. Schon auf der Radstrecke liess sie die Konkurrenz weit hinter sich. Am Ende besass Ryf fast neun Minuten Vorsprung auf die Britin Kat Matthews, vorübergehend war der Abstand sogar noch etwas grösser gewesen. Schon weit vor der Zielinie jubelte die Solothurnerin, sie wirkte ausgelassener als sonst. In die Freude dürfte sich Genugtuung gemischt haben, es manchen Zweiflern gezeigt zu haben.

Es fehlten starke Athletinnen wie Laura Philipp und Lucy Charles-Barclay, was Ryfs umfassenden Triumph kaum schmälert. Sie hat bewiesen, dass sie im Langdistanz-Triathlon weiterhin das Mass der Dinge ist.

Bei den Männern gewann der Norweger Kristian Blummenfelt und beendete die deutsche Erfolgsserie, die 2014 begonnen hatte. Der Olympiasieger und Kurzdistanz-Weltmeister von 2021 siegte in 7:49:16 Stunden vor Lionel Sanders aus Kanada und Braden Currie aus Neuseeland. Nach dem Radsplit hatte Blummenfelt über vier Minuten Rückstand auf die Spitze, im abschliessenden Marathon war er jedoch der Konkurrenz ebenfalls deutlich überlegen.

Sebastian Bräuer



Eine Klasse für sich: Daniela Ryf.

Fussball Bundesliga

Union erneut international dabei

- 1 Freiburg 59. Höler.
- 4 Union Berlin 11. Prömel, 30. Trimmel, 41. Becker, 89. Schäfer.

Mittlerweile wirkt der 1. FC Union Berlin geradezu unheimlich. Jahr für Jahr wird das Team aus Köpenick besser und besser, die Fortschritte verblüffen nicht nur den eigenen Anhang. Seit der Mannschaft 2019 der Aufstieg gelang, ist eine bemerkenswerte Entwicklung in Gang gesetzt worden, für die der Schweizer Trainer Urs Fischer verantwortlich zeichnet. Dass dem Aufstieg seinerzeit relativ ungefährdet der Klassenerhalt folgte, war erstaunlich genug. Dass das Team sich im Jahr darauf sogar für die Conference League qualifizieren konnte, galt als Sensation.

Nicht minder spektakulär ist der Umstand, dass es Union am Samstag erneut gelang, sich für die internationalen Wettbewerbe zu qualifizieren. Der Platz in der Conference League ist dem Team sicher.

Am vorletzten Spieltag der Meisterschaft siegte Union beim direkten Konkurrenten, dem SC Freiburg, mit 4:1. Dabei waren es bisher vor allem die Freiburgler, die für Erstaunen gesorgt hatten. Ihre Saison wird allenthalben als sensationell bezeichnet, die Arbeit des Trainers Christian Streich gilt als mustergültig. Doch die Leistungen seines Kollegen Fischer bei Union sind nicht minder eindrücklich.



Erfreut, aber keineswegs euphorisch: Union-Coach Urs Fischer umarmt seinen Spieler Julian Ryerson.

«Urs Fischer ist tatsächlich der beste Trainer der Bundesliga.»

Seit Fischer für das Team aus Köpenick arbeitet, hat er die Mannschaft trotz etlichen Abgängen stetig weiterentwickeln können, ja es gelang sogar, empfindlichste Verluste zu verkraften. So war es im Winter, als Union seinen besten Fussballer verlor: Der Angreifer Max Kruse entschied sich, zum VfL Wolfsburg zu wech-

seln. Die Irritation, die dadurch ausgelöst wurde, währte nur kurz.

Vielmehr spielt Union besser denn je. Der Match in Freiburg kann dafür als Beleg gelten. Nicht die für ihre Fussballkultur so oft gerühmten Freiburger waren in der ersten Halbzeit das bessere Team. Union war gedanken-

Bundesliga

Samstag: SC Freiburg - Union Berlin 1:4. Hoffenheim - Bayer Leverkusen 2:4. 1. FC Köln - Wolfsburg 0:1. Greuther Fürth - Borussia Dortmund 1:3. Hertha Berlin - Mainz 05 1:2.

Sonntag: Eintracht Frankfurt - Borussia Mönchengladbach (15.30). Bayern München - VfB Stuttgart (17.30). RB Leipzig - Augsburg (19.30).

1. Bayern	32	75	10. Bochum	33	42
2. Dortmund	33	66	11. Gladbach	32	41
3. Leverkusen	33	61	12. Wolfsburg	33	41
4. Freiburg	33	55	13. Frankfurt	32	40
5. RB Leipzig	32	54	14. Augsburg	32	35
6. U. Berlin	33	54	15. H. Berlin	33	33
7. 1. FC Köln	33	52	16. Stuttgart	32	29
8. Hoffenh.	33	46	17. Bielefeld	33	27
9. Mainz 05	33	45	18. Gr. Fürth	33	18

schneller, konterte effizient, liess Freiburg regelrecht naiv wirken. Prömel, Trimmel und Becker sorgten mit ihren Toren für eine 3:0-Führung zur Halbzeit, Schäfer traf in der Schlussphase.

Urs Fischer ging für seine Verhältnisse nach dem Match geradezu aus sich heraus: «Wahnsinn. Wir sitzen da und haben uns zum zweiten Mal für Europa qualifiziert, das ist aus meiner Sicht etwas Aussergewöhnliches. Es war eine unglaublich starke erste Hälfte.» Fischer ist kein Freund markiger Worte, auch schätzt er Schmeicheleien nicht sonderlich. Aber gegenwärtig hat er es nicht leicht, sich der Komplimente zu erwehren. Jüngst urteilte die «Berliner Zeitung» über ihn: «Urs Fischer, der Trainer der Eisernen, ist tatsächlich der beste Trainer der Bundesliga.» Stefan Osterhaus, Berlin

Fussball Super League

Spektakel-Fussball in der Ostschweiz

- 1 St. Gallen 37. Quintilla.
- 2 FCZ 10. Mets, 43. Maglica (ET).

Ein ausverkauftes Stadion, beste Stimmung schon vor Spielbeginn, der Meister FCZ zu Gast beim Cup-Finalisten St. Gallen - eine vielversprechende Affiche. Die beiden besten Mannschaften der Rückrunde lösen vor 19 000 Zuschauern das Versprechen schon in der Anfangsphase ein. Und auch am Ende, nach einem begeisternden Match und mit hektischen Szenen in der Schlussphase, feierte das Publikum hüben und drüben seine Mannschaften.

Bereits als der FCZ-Verteidiger Mets nach zehn Minuten mit einem Kopfball das 1:0 erzielt, hat der Schiedsrichter schon zwei Tore wegen Offside aberkannt und der St. Galler Goalie Zigi gegen Ceasay eine miraculöse Parade gezeigt. Es ist der Beginn

Super League

Samstag: Lugano - Young Boys 3:1. St. Gallen - Zürich 1:2.
Sonntag: Grasshoppers - Sitten (14.15). Lausanne - Basel (16.30). Luzern - Servette (16.30).

1. Zürich	33	75
2. Basel	32	56
3. Young Boys	33	53
4. Lugano	33	50
5. St. Gallen	33	47
6. Servette	32	41
7. Grasshoppers	32	36
8. Sitten	32	34
9. Luzern	32	30
10. Lausanne	32	20



Zürichs Karol Mets (r.) im Zweikampf gegen Jérémy Guillemenot.

eines attraktiven, intensiven Spiels, das beide Mannschaften unbedingt gewinnen wollen.

Während für den FC St. Gallen der 3. Platz noch in Reichweite ist, ging es für den FCZ darum, nach den Feierlichkeiten zu zei-

gen, dass er auch ohne Doumbia, Dzemaili und Marchesano der meisterlichen Spielweise unter dem Trainer André Breitenreiter treu bleibt. Das gelingt, von fehlender Bereitschaft oder Müdigkeit war wenig zu spüren. Die

Spieler aus der zweiten Reihe im FCZ bewiesen, dass die Breite im Kader einer der Schlüssel war in dieser Saison.

Dem FC St. Gallen fehlten ohne den erkrankten Captain Görtler vor dem gegnerischen Tor die

letzte Schärfe und Genauigkeit, um sein bewährtes Offensivspiel zum Erfolg zu bringen. Guillemenot, Duah oder Lungoyi scheiterten meistens schon vor dem letzten Pass, weil der FCZ aufmerksam verteidigte. So fiel der Ausgleich nicht ganz zufällig nach einem Freistoss von Quintilla; der St. Galler brauchte für den ersten Saisontreffer Glück und Zufall. Das gilt aber auch für die FCZ-Führung: Goalie Zigi lenkte einen Abschluss von Guerrero unglücklich an den Rücken von Maglica - Eigentor.

In der zweiten Halbzeit versuchten die Ostschweizer den FCZ-Strafraum einzuschnüren, doch der Erfolg blieb aus. Umgekehrt blieb der FCZ mit raschem Umschaltspiel gefährlich. Zigi glänzte mit einem phänomenalen Reflex, als er einen harten Schuss von Mets an die eigene Latte lenkte. Nun geht es für St. Gallen zweimal nach Bern: einmal gegen YB, dann in den Cup-Final. Stephan Ramming